

# Misserfolg ist oft der einzige Weg zum Erfolg

Von jyorie

## Kapitel 2: Happy Birthday, to you

Die Flucht aus dem Wohnzimmer war jetzt sicher schon eine gute halbe Stunde her, so lange hatte er seinen Ringgeist nicht warten lassen wollen. Wer hätte auch damit rechnen können, dass sich das Umkleiden so umständlich und lang gestalten würde. Als er es zum Testen anprobiert hatte ging es ja auch viel fixer. Nur hatte Yugi nicht bedacht das ihm dabei auch ein paar flinke Hände helfend zur Seite gestanden hatten. Seine Finger waren schon wieder feucht, weil er so aufgereggt war. Die Schweißnässe an seinen Handflächen war ihm immer total unangenehm und er schämte sich deswegen, musste das jetzt auch noch passieren? Vorsichtig balancierte er die silberne Schüssel auf einer Hand aus, mit der er bestimmt schon geschlagene fünf Minuten im Flur stand und unschlüssig die dumme Tür anstarrte hinter der Bakura ungeduldig auf ihn wartete. Jetzt verärgerte er seinen Partner schon wieder, das war das letzte was er wollte, und nur, weil er so nervös war und Angst hatte. Yugi wischte sich hastig die nun freie Hand an seinem kurzen schwarzen Röckchen trocken. Dann tat er es umgekehrt mit der anderen Hand und seufzte vernehmlich: „Jetzt oder nie.“ Wobei ihm Nie fast lieber gewesen wäre, weil ihm sein Mut abhanden gekommen war, aber was tat man nicht alles um seinen Freund glücklich zu machen? Er hatte sich fest vorgenommen, ihn zu verwöhnen, ihm zu zeigen wie sehr er ihn liebte und ihn vielleicht auch ein klein wenig verführen zu können.

Er schloss die Augen, sein Herz klopfte wie wild und er drückte nun endlich den Türgriff nach unten, blinzelte vorsichtig ins Wohnzimmer, wo sein Ringgeist inzwischen gelangweilt am fernsehen war und mit vor der Brust überkreuzten Armen auf dem Sofa saß. Kein Wunder, so lange wie Yugi ihn hatte warten lassen, konnte es ja nur so ausgehen. Er war vorhin schon ziemlich mürrisch, als er nach Hause gekommen war und durch die Wartezeit hatte sich das sicher nicht gebessert.

„Ähm Bakura?“, fragte er verlegen und leise in den Raum, er wollte sich erst einmal behutsam vortasten, wie tief die Temperatur im Raum gefallen war.

Der Angesprochene knurrte, als Zeichen, dass er ihn vernommen hatte, drehte sich aber nicht zur Tür.

„Ich bin jetzt so weit, also wenn du Zeit hast... ähm, ... also dann würde ich jetzt gern anfangen... kannst du vielleicht den Fernseh aus mach...“ Hätte Yugi nicht die Hände voll gehabt, hätte er sich jetzt vor Verlegenheit am Unterarm gekratzt, so konnte er nur mit dem Fuß etwas auf dem Boden hin und her schaben, um sich etwas von seiner Unsicherheit abzulenken.

Bevor er jedoch ausgesprochen hatte, richtete der Grabräuber die Fernbedienung auf das TV-Gerät und schaltete es aus. Übertrieben gelangweilt lehnte er sich zurück ins Sofa und schloss Wortlos und demonstrativ die Augen, wobei er seinen charakteristisch genervten Gesichtsausdruck aufsetzte.

Dankbar darüber, das Bakura seinem Wunsch so schnell und ohne Diskussion nachgekommen war, tapste Yugi ins nun mucksmäuschenstille Wohnzimmer hinein. Es war so ruhig, das er sich wieder auf sich konzentrierte und ihn erneut das mulmige Gefühl wie einen Mantel einhüllte. Denn noch versuchte er ein Lächeln und hielt mit beiden Händen die kühle Schüssel fest umklammert an seinen Körper gedrückt, als müsse er etwas haben, um sich daran festhalten zu können. Verdammt, es ärgerte ihn sehr, dass er so nervös sein musste. Sein Herzschlag wurde noch schneller, als er seinen Herzensräuber betrachtete.

Eigentlich konnte er es immer noch nicht fassen, dass er und der Dieb nun zusammen gehörten. Nach all dem Ärger den sie mit ihm hatten, am meisten hatte er sich vor Yamis Urteil gefürchtet. Aber jetzt gehörte er zu ihm, Yugi hatte gar nicht bemerkt, wie er vor lauter Bestaunen seines Liebsten schon wieder stehen geblieben war und aufgeregt von einem auf den anderen Fuß wippte.

„Also ich weiß ja,“ begann Yugi und setzte sich seufzend wieder in Bewegung, „das du nicht feiern willst, aber...“, er unterbrach, als er das abfällige Schnauben hörte, unsicher drehte er mit der Schuhspitze auf dem Teppich kleine Kreise. Er räusperte sich und erklärte weiter: „Also ich dachte, wenn nur wir zwei... also wenn ich dir alleine eine Überraschung mache ist das okay, wenn wir privat deinen Ehrentag feiern.“

Der kleine Duellant wusste nur zu gut, wie reizbar es den Grabräuber machte, wenn er zu etwas keine Lust hatte, aber da er bis jetzt noch nicht ausgetickt war, sich auch noch keine schwarze Schatten Aura um ihn herum sammelte, obwohl er schon so lange auf ihn warten musste, traute er sich wieder ein Stück vor. Yugi war sich sicher, spätestens, wenn sein Geliebter den Aufzug erspähen würde, in den er sich extra für ihn gezwängt hatte, müsste ihn dies wieder milder stimmen. Also begann er ganz leise zu summen, etwas was den zusätzlichen Nutzen hatte auch ihn zu beruhigen.

„Happy Birthday, to you, Happy Birthday...“

Langsam wurde Yugi sicherer und er schritt würdevoll auf seinen Freund zu. Irgendwie gelang es ihm in diesem Moment sogar sein peinliches Outfit zu vergessen und abermals huschte ein schmales Lächeln über sein Gesicht. Bakura würde sich über die kleine Überraschung mit Sicherheit freuen, es war ja nichts großes, außer dass es Yugis ganze Überwindung gekostet hatte. Dennoch freute er sich schon sehr darauf, wie es seinem Liebsten gefallen würde und dann musste er sich nur noch trauen ihn zu verwöhnen.

Er hielt das Gefäß immer noch fest umklammert und beobachtete über den Schüsselrand, wie Bakura auf das Ständchen reagierte. Yugi hätte sich eine, wenn auch kleine, Reaktion gewünscht, an der er hätte ablesen können, wo er momentan stand. Aber Bakura rührte sich nicht, oder war das am Ende die Ruhe vor dem Sturm, weil ihm der Geist des Ringes ausdrücklich gesagt hatte er wolle diesen Schwachsinn nicht feiern.

Der Jüngere setzte sein Ständchen fort und als er ihn fast erreicht hatte, nahm das Unglück seinen Lauf. Er übersah die Falte im Teppich, dort wo der Perser am Rand umgeklappt war. Sein Fuß verding sich in der Stolperfalle, er kam aus dem Gleichgewicht, konnte aber glücklicherweise die Schüssel gerade noch so halten.

„Nur nicht die Schüssel los lassen“, war in diesem viel zu kurzen Augenblick alles was

er dachte, und worauf er sich konzentrierte.

Weil er seine ganze Aufmerksamkeit ausschließlich auf die Schüssel gerichtet hielt, übersah er den niedrigen Couchtisch, an dem er sich gleich darauf das Knie an der Tischkante stieß. Erneut kam er aus dem Tritt und mit dem Restschwung, den er noch vom Stolpern hatte, knickte er ein. Er verlor nun völlig seine Balance und seinen schon wieder feuchten Fingern entglitt die Schüssel. Entsetzt riss Yugi die Augen auf und folgte der Flugbahn. Das silbrige Metallgefäß segelte durch die Luft und schoss direkt auf Bakura zu, der nichts ahnend mit geschlossenen Augen auf dem Sofa saß. Jedoch war es Yugi gerade so, als würde die Schüssel lediglich in Zeitlupe auf Bakura zu schweben, so sehr versetzte es ihn in Schrecken, dass er diesen Wimpernschlag an Zeit noch intensiver erlebte.

Er zuckte heftig zusammen und schlug die Hände vor den Mund, als sich auch schon der komplette Inhalt der Schale über dem Weißhaarigen ergoss. Der Kleinere starrte ihn entsetzt an, nicht fähig sich zu rühren, nicht in der Lage auch nur einen Ton herauszubringen, sein schmerzendes Knie hatte er völlig vergessen.